

Mitgliederversammlung des Landeselternbeirats der Schulen und schulvorbereitenden Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung in Bayern e. V. (LEB) in der Sophie Scholl Schule in Neuburg an der Donau:

Dr. Klaus Grantner (LEB Vorsitzender) Stefan Langen (Gesamtleitung AWO Zentrum Neuburg) Schulleiter Josef Schirm und Elternbeiratsvorsitzende und LEB-Vorstandsmitglied Dagmar Mann von der Sophie Scholl Schule begrüßten die Elternbeiräte und Gäste.

Herr Langen befürwortete die Inklusion und den Erhalt der Förderschulen in Bayern. Herr Schirm bedankte sich bei seinem Elternbeirat für die geleistete Arbeit und ging kurz auf die Geschichte der Schule ein.

Frau Sabine Schneider Stellvertretende Landrätin des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen betonte, dass die Inklusion nicht nur in den entsprechenden Schulen stattfinden soll, sondern auch in den Köpfen der Gesellschaft. Sie betonte, dass die Förderschulen einen wichtigen Beitrag zur Schullandschaft liefern und diese weiterhin dringend benötigt werden.

Sie ging noch kurz auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten im Kreis ein und sah eine große Chance, wenn die Donauauen zwischen Neuburg und Ingolstadt zum 3. Nationalpark in Bayern erklärt werden sollten. Weiterhin berichtete Sie von Investitionen durch den Landkreis in die Schulen und bedankte sich für die ehrenamtliche Arbeit der Elternbeiräte vor Ort und in Bayern. Diese halten mit ihrer Arbeit im Ehrenamt die Gesellschaft über Wasser.

Der Landesvorsitzende ging in seinem Rechenschaftsbericht auf die behandelten Themen des letzten Jahres ein. Dies waren die Themen Schullandheime, Poollösung Schulbegleiter, die Bedeutung der schulvorbereitenden Einrichtungen, gemeinsamer Elternbeirat, Schulausschlussverfahren, bürokratische Vorgaben der Behörden sowie der Übergang von der Schule in die Werkstätten und das Wohnen. Zum Schluss fragte er die Gäste, welche Themen der LEB mit dem Kultusministerium beim regelmäßigen Fachgespräch diskutieren sollte.

Claudia Grubmüller stellte die Zahlen mit Einnahmen und Ausgaben des letzten Jahres vor. Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig entlastet.

Rechtsanwältin und LEB Vorstandsmitglied Bettina Durst stellte in Ihrem Vortrag das Behindertentestament vor. Sie erklärte anhand von fiktiven Zahlen die gesetzliche Erbfolge bei einem Ehepaar mit zwei Kindern, eines davon mit einer Behinderung. Sie erklärte auch, dass das Behindertentestament zur finanziellen Absicherung des behinderten Kindes dient. Bei einem Behindertentestament sollte immer eine fundierte fachkundige Beratung stattfinden, denn wenn die Regelungen nicht wirksam sind, kann der Sozialhilfeträger auf das vererbte Vermögen zurückgreifen und die Zuwendungen für den Erben mit Behinderung, um ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können, fallen weg.

Prof. Dr. Reinhard Markowetz und Markus Wolf (beide LMU-München) berichteten über Studien zur Mobilitätsbildung an den Förderschulen und Grundschulen. Die TÜV SÜD Stiftung finanziert dieses Vorhaben, das auch auf Initiative des Landeselternbeirates ins Leben gerufen worden ist. Dieses Projekt wird vom Kultusministerium tatkräftig unterstützt und begleitet. Nach Ansicht von Prof. Markowetz ist dies ein sehr gutes Thema, um die Inklusion zu fördern, denn es betrifft alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen. Die LMU München hat bereits für das Bundesamt für Straßenwesen eine vergleichbare Studie für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung erstellt. Das Konzept soll bis Juni/Juli 2018 fertig sein und danach erprobt werden. Am Ende soll das Konzept in den Lehrplan aller Förderschulen und Grundschulen einfließen. MdL Martin Güll, Vorsitzender des Bildungsausschusses des bayrischen Landtages, bot an, das Thema auch im Bildungsausschuss zu thematisieren.

Der Leiter der Verkehrsschule bei der Polizeiinspektion Neuburg a. d. Donau, Herr Winfried Schwarz, stellte sich den Fragen der Gäste. Herr Markus Wolf teilte Fragebogen aus, bei denen jeder die Stärken, die Chancen, die Schwächen und die Risiken aus der Sicht des Kindes benennen konnte. Die Ergebnisse werden in das Konzept eingearbeitet. Es soll auch versucht werden, die Mobilität der Kinder im privaten Umfeld zu fördern.

Zum Schluss führte Schulleiter Josef Schirm die Elternbeiräte durch die Sophie Scholl Schule und stellte sich den Fragen.

Der Landesvorsitzende bedankte sich zum Schluss fürs Kommen und wünschte allen eine erfolgreiche und unfallfreie Heimfahrt.

Johann Kechele

Geschäftsführer Landeselternbeirat Bayern e.V.